Contenti
Arbeiten und Wohnen für Menschen
mit einer Behinderung

b-post

Nummer 1/22

Ein Blick ins Contenti – Einblick in unser Arbeitsfeld

EDITORIAL

Liebe Leser*innen

Contenti bietet Menschen mit meist körperlichen Behinderungen 20 Wohn-, 5 Tagesstruktur- und 40 Arbeitsplätze. Das ist unser Angebot und unser Kernauftrag. Die Stiftung Contenti ist aber auch Arbeitgeberin und Ausbildungsort für angehende Arbeitsagog*innen, Sozialpädagog*innen, Fachpersonen Betreuung, Sozialbegleiter*innen, Kaufmänner und -frauen. Einige von ihnen erhalten bei Contenti einen ersten Einblick in den Bereich der Behindertenarbeit und in die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen.

Jährlich machen vier Personen ihr Vor- oder Ausbildungspraktikum (Letzteres im Rahmen der Ausbildung zum*r Sozialpädagog*in) bei Contenti – jeweils zwei im Bereich Wohnen inklusive Tagesstruktur und zwei im Bereich Arbeit. Warum haben sie sich für ein Praktikum im Behindertenbereich entschieden? Mit welchen Vorstellungen, aber auch Unsicherheiten starten sie ihren sechsmonatigen Einsatz? Wie erleben sie das Betreuen, Begleiten und Unterstützen unserer Bewohner*innen oder Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung? Wie erleben sie Contenti?

In dieser **b-post** wagen wir einen Perspektivenwechsel. Durch die Augen unserer Praktikant*innen gewähren wir Ihnen einen (Ein)Blick in unser Arbeitsfeld und unsere Institution.

Selman Keles ist aktuell als Praktikant im Bereich Wohnen im Einsatz. Er hat seine Erfahrungen in einem Erlebnisbericht niedergeschrieben. Martina Weber blickt als ehemalige Praktikantin auf die Zeit bei Contenti zurück und gibt preis, was sie davon mitgenommen hat. Und Donato Allemann gewährt uns anhand von Fotos in dieser **b-post** einen Einblick in seine täglichen Arbeiten als Praktikant im Bereich Wohnen.

Aber auch ein Perspektivenwechsel schliesst mit ein, dass ein Bewohner und Mitarbeiter mit Beeinträchtigung zu Wort kommt. Sowohl im privaten Wohnalltag wie auch bei der Arbeit muss André Steinmann sich regelmässig auf neue Begleitpersonen einstellen, die ihn für kurze Zeit auf seinem Lebensweg begleiten. Wie erlebt er dies? Wie gelingt es ihm, Vertrauen aufzubauen?

Die meisten Praktikant*innen bleiben nach dem Praktikum bei Contenti dem Behindertenbereich zumindest für eine gewisse Zeit treu. Einige wagen den beruflichen Einstieg über eine Ausbildung und andere schliessen ihre Ausbildung zum*r Sozialpädagog*in ab. Auch wenn unser Berufsfeld mit all seinen Facetten mitunter herausfordernd sein kann, erleben die meisten die enge Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen als sehr bereichernd.

Und genau dies erhoffen wir uns auch für Sie: einen bereichernden (Ein)Blick ins Contenti aus der Sicht von Personen, die Schritt für Schritt unser Arbeitsfeld erkunden.

Sommerliche Grüsse

Monika Elmiger
Geschäftsleiterin Contenti

Jahresrechnung 2021

Die Rechnung und die Bilanz des Jahres 2021 von Contenti liegen vor. Jetzt aktuell und online lesen:

→ **www.contenti.ch/Publikationen**

«Bei Contenti stehen die Menschen im Zentrum»

Martina Weber, gelernte Kauffrau EFZ, hat 2015/2016 ein halbjähriges Vorpraktikum bei Contenti Arbeiten absolviert. Im Interview erzählt sie von ihren Erfahrungen im sozialen Berufsfeld und von ihren Erlebnissen.

Martina, weshalb hast du dich für Contenti als Praktikumsort entschieden?

Ich habe das KV gemacht, konnte mir aber gut vorstellen, im Sozialen zu arbeiten. Bei Contenti gefiel mir die Kombination aus Büroservice und Sozialem. Da ich PC-Arbeit gewohnt war, konnte ich Know-how einbringen. Ich fand es spannend, als Agogin beides zu machen: Bürotätigkeiten ausführen und Menschen begleiten.

Erinnerst du dich an die ersten Wochen?

Ja, ich war sehr nervös! Beispielsweise wusste ich nicht, ob ich mit der WC-Assistenz klarkomme. Natürlich wurde mir vorgängig gesagt, dass das dazugehört, irgendwie war es jedoch unerwartet. Aber ich wurde super aufgenommen von den Agog*innen und von den Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung. Manchmal tut es gut, wenn man ins kalte Wasser geworfen wird.

Was war herausfordernd?

Anfangs der angesprochene WC-Dienst, und der Umgang mit der Unsicherheit, bis man die Mitarbeitenden etwas kennt. Die Sprache einiger Mitarbeitender war herausfordernd: Ich wollte nicht mehrmals nachfragen, wenn ich etwas nicht gut verstanden habe. Es dauert seine Zeit, bis man weiss, wie sich jemand ausdrückt.

Und was war positiv, bereichernd, motivierend?

Das Miteinander war bereichernd. Das gibt einem sehr viel. Es ist schön, wenn man zusammen an etwas arbeiten kann. Jede*r wird gebraucht für die verschiedenen Schritte. Schöne Erlebnisse boten auch die Situationen, wenn die Mitarbeitenden sich mir gegenüber geöffnet haben und etwas Persönliches erzählten – ein Vertrauensbeweis mir gegenüber, so etwas wie ein zusätzlicher Lohn auf emotionaler Ebene. Und: Motivierend war, dass viele der Arbeitsaufträge aus der freien Wirtschaft kamen und wir daran gemeinsam arbeiten konnten.

Wie war es für dich, den Mitarbeitenden zum Beispiel bei Assistenzaufgaben so nahe zu kommen?

Am Anfang habe ich mir fast zu viele Gedanken gemacht. Bis ich feststellte, dass die Mitarbeitenden sich gewohnt sind und es normal für sie ist, dass ihnen in den intimsten Momenten jemand zur Seite steht. Irgendwann war ich routinierter und froh, dass die meisten Mitarbeitenden am Anfang verständnisvoll waren. In unangenehmen Situationen haben sie mitgeholfen oder abgelenkt. Zudem wurde ich sehr sorgfältig in die Arbeit eingeführt. Man hat mich gefragt, ob ich bereit bin, das erste Mal alleine die Assistenz zu machen. Da wir zu zweit im Praktikum waren, konnte ich mich ausserdem mit dem anderen Praktikanten austauschen – das verbindet.

Verglichen mit anderen bereichsnahen Institutionen, wie unterscheidet sich Contenti?

An erster Stelle stehen hier immer die Menschen und dann kommt alles andere. Das habe ich auch schon umgekehrt erlebt. Aber genau dieser Schwerpunkt zeichnet Contenti aus.

Was bewog dich aufgrund des Einblicks bei Contenti dazu, vorerst in diesem Arbeitsbereich tätig zu bleiben?

Es hat mir viel mehr Spass bereitet als anderes. Hier hat man das Resultat unmittelbar gesehen. Das Zwischenmenschliche hat mich glücklicher gemacht und ich habe einen Sinn erkannt in meiner Tätigkeit. Nach meinem Praktikum habe ich bei GGZ@Work in Cham im Büroservice als Agogin gearbeitet. Danach bin ich in die Privatwirtschaft zurückgekehrt. Da ich unbedingt im Büroservice-Bereich arbeiten wollte, mir aber nicht vorstellen konnte, in einem Wohnheim tätig zu sein, habe ich leider keine andere geeignete Stelle gefunden.

Und was hat dir dieser Einblick bei Contenti persönlich gebracht?

Er hat mich weitergebracht allgemein im Umgang mit Menschen. Ich konnte meine empathischen Fähigkeiten weiterentwickeln und mehr Verständnis für verschiedene Menschen und Lebenssituationen aufbringen. Jeden Menschen so zu nehmen, wie er ist, das hat es mir aufgezeigt. Diese Erfahrung ist prägend für das ganze Leben. Ebenso ist mir die Offenheit gegenüber Menschen, aber auch Freundschaften geblieben. Es sind gute Erinnerungen an eine Zeit, die ich sehr genossen habe.

Zum Schluss: Was wünschst du Contenti?

Ich hoffe, dass es so weitergeführt werden kann, wie es ist, und es genug sinnstiftende Tätigkeiten gibt. Dafür braucht es stets neue Auftraggeber. Ich wünsche Contenti zudem mehr Sichtbarkeit – diese Stiftung hat es verdient, noch stärker wahrgenommen zu werden.

Vielen Dank an Martina Weber für die Einblicke.

Interview:
Selina Scheiwiller, Contenti

Contenti – mehr als eine Familie

«Nach einer langen Pause wieder zu arbeiten, ist zweifellos wie wieder atmen. Es ist ein neues Gefühl für mich, in einem sozialen Umfeld tätig zu sein. Schon seit jeher wollte ich in diesem Bereich arbeiten, um eine neue Welt zu entdecken, Sprache und Kultur kennenzulernen und ein Teil der Gesellschaft zu sein. Den ersten Schritt dieses Traums habe ich verwirklicht, indem ich mein Praktikum bei Contenti begonnen habe.

Es ist das erste Mal, dass ich an einem so sozialen und dynamischen Ort arbeite. Unerfahren in diesem Bereich hatte ich am Anfang natürlich viele Fragen im Kopf. Contenti ermöglicht mir viel mehr, als ich erwartet habe, und beantwortet all meine Fragen. Die vorgängigen Zweifel und Sorgen verflogen, als mich am ersten Arbeitstag meine künftigen Arbeitskolleg*innen begrüsst haben. Ich wurde sehr herzlich empfangen, die familiäre Atmosphäre gefiel mir von Beginn weg. Und als Teil einer Familie fühle ich mich auch. Dank Contenti habe ich so meine ersten Arbeitserfahrungen in der Schweiz gemacht.

Eines meiner Bedenken war, dass ich die deutsche Sprache nicht gut genug beherrsche. Die Bewohnenden haben mir hierbei und in allen Lebensbereichen geholfen und ich habe viel von ihnen gelernt. Sie sind immer nett zu mir und vereinfachen mein Arbeitsleben. Innert kurzer Zeit haben wir uns aneinander gewöhnt. Natürlich war auch die physische Nähe neu für mich. Ich wusste nicht, wie ich bei der alltäglichen Unterstützung vorgehen sollte, was angebracht ist und was nicht, und ich kannte ihre Geschichte nicht. Am Anfang war ich sehr vorsichtig, auch mit Berührungen, und wollte «niemanden stören». Das gegenseitige Kennenlernen brauchte etwas Zeit. Mir gefällt es, dass jeder Tag anders ist – unvorhersehbar. Man arbeitet nicht wie eine Maschine, man unterhält sich auch. Wenn ich beispielsweise jemandem die Zähne putze oder das Essen eingebe, dann erzähle ich etwas.

Nicht jede*r hat das Glück, in einem solchen Team zu arbeiten. Ich bin glücklich, fühle mich nie fremd und kann innert so kurzer Zeit mit dem Umfeld Schritt halten. Das ist vor allem dem Team zu verdanken, das sich gegenseitig unterstützt.

Jeden Tag verfolge ich das Ziel, etwas zu lernen. An einem Tag, an dem ich nichts lerne, wird mir schlecht oder ich habe ein schlechtes Gewissen. Bei Contenti lerne ich jeden Tag neue Dinge – jeder Tag ist für mich bunter und lehrreicher als der vorhergehende. Diese Erfahrungen sind fürs ganze Leben. Contenti öffnet mir ein neues Fenster zu meinem Leben und andere Blickwinkel. Contenti lehrt mich, geduldig und demütiger mit mir zu sein. Und ich höre mir gerne die Lebensgeschichten von Menschen an.

Durch das Kennenlernen dieses Arbeitsumfelds bin ich mir nun sicher, dass ich weiterhin im sozialen Bereich tätig sein möchte.

Ich bin Contenti unendlich dankbar für diese Chance und freue mich, Teil der Familie zu sein.»

Selman Keles
Bis Juli 2022 Praktikant im Bereich Wohnen,
gelernter Journalist

Die Fotostrecke dieser **b-post** zeigt Donato Allemann, gelernter Logistiker/Disponent und aktueller Praktikant im Bereich Wohnen.
Er wurde von der Fotografin Margherita Delussu bei seiner Arbeit begleitet.

Vertrauen schaffen ist ein Prozess

Bei Contenti ermöglichen wir im Bereich Wohnen wie im Arbeiten Praktikant*innen einen ersten Einblick ins Arbeitsfeld. Jeweils während eines halben Jahres sind sie bei uns im Einsatz. André Steinmann wohnt und arbeitet bei Contenti und erlebt die Praktikant*innen unmittelbar. Hier schildert er seine Wahrnehmungen und Eindrücke.

André, bei Contenti sind häufig neue Praktikant*innen anzutreffen. Wie erlebst du dies?

Mir gefällt das sehr gut. Ich freue mich immer auf die neuen Praktikant*innen. Den Umgang mit uns Mitarbeitenden und Bewohnenden empfinde ich mehrheitlich als sehr positiv. Neuen Praktikant*innen etwas zu erklären, und ihnen Feedback zu geben, gefällt mir. Auch die abwechselnde Zusammenarbeit mit verschiedenen Personen in Ausbildung und dem Fachpersonal macht mir Freude.

Bereitet dir allenfalls etwas Mühe?

Für eine Person, die neu hier einsteigt, ist es manchmal schwierig zu verstehen, was ich sage. Es braucht Zeit und Geduld, damit man sich daran gewöhnt und mich und meine Aussprache gut versteht. Es bereitet mir jetzt nicht direkt Mühe, aber es dauert, bis man sich an eine neue Person gewöhnt hat. So jeweils zwei Wochen Zeit muss ich mir schon geben.

Gibt es Unterschiede für die Praktikant*innen zwischen dem Bereich Wohnen und Arbeiten?

Ich glaube, im Wohnen kann man mehr machen, es ist vielseitiger, allerdings auch herausfordernder wegen der Pflege. Dafür ist der Kontakt aber enger. Ich persönlich benötige zwar nicht so viel Pflegeunterstützung, ausser beim Rasieren.

Für einige Praktikant*innen ist dies der allererste Einblick in das Berufsfeld. Wie nimmst du das wahr?

Ich bin erst seit zwei Jahren hier. Das ist schwierig zu beurteilen. Personen, die bereits in einem anderen Praktikum Erfahrungen sammeln konnten, oder theoretisches Wissen aus der Schule mitbringen, wirken vielleicht etwas sicherer.

Wie stellst du fest, ob sich jemand für diese Arbeit eignet?

Die Motivation ist schnell spürbar. Manchmal merkt man auch, dass sich jemand mehr Mühe gibt.

Da sich Fachpersonal und Mitarbeitende mit Beeinträchtigungen beziehungsweise Bewohnende bedingt durch die tägliche Pflege nahe kommen, ist Vertrauen sehr wichtig. Wie verhält es sich damit bei Praktikant*innen, die nur für ein paar Monate bei uns sind?

Vertrauen zu schaffen, ist ja ein Prozess. Das dauert seine Zeit. Daher ist es ab und zu schwierig, dass nach sechs Monaten schon wieder eine neue Person kommt. Allerdings bin ich es gewohnt, mich immer wieder auf neue Menschen einzulassen. Das ist für mich kein Problem. Ich finde den halbjährlichen Rhythmus daher gut und die Abwechslung gefällt mir.

Vielen Dank an André Steinmann für das Gespräch.

Interview:
Selina Scheiwiller, Contenti

Contenti sucht CDs

Besitzen Sie CDs, die Sie nicht mehr hören? Überlassen Sie sie Contenti zum Verkauf und Vertrieb auf Ricardo. Mit einer CD-Spende an uns unterstützen Sie etwas Sinnvolles: Neben dem Verkaufserlös bieten die CDs den Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung abwechslungsreiche Arbeiten.

Ab in die Badi!

Mit Contenti den Sommer geniessen: Neu haben wir ein Contenti-Badetuch aus reiner Baumwolle, 80×160 cm, für 35 Franken im Angebot.

Hier bestellen in unserem Shop:

→ **www.contenti.ch/shop**

Auf Ihren Erstauftrag 20%

Unsere Mitarbeitenden freuen sich über sinnstiftende Arbeit – zum Beispiel Briefversände für Ihren Verein oder Konfektionierungsaufträge. Auf den ersten Auftrag gewähren wir Ihnen einen Rabatt von 20 Prozent. Den beigelegten Flyer dürfen Sie gerne auch weitergeben. Und bitte: Weitersagen!

Kontaktieren Sie uns bei Fragen oder für eine Offerte unter Telefonnummer **041 240 06 24** oder per E-Mail an:

→ **arbeiten@contenti.ch**

IMPRESSUM

Herausgeberin: Contenti, Luzern; www.contenti.ch
Redaktion: b-post@contenti.ch
Auflage: 4800 Ex., erscheint 2-mal jährlich
Abonnement: Für Gönner*innen im Spendenbetrag ab CHF 5.– enthalten
Lektorat/Korrektorat: Textbüro Punkto, Luzern
Fotos: Margherita Delussu, Luzern
Grafik: meierkolb, Luzern
Druck: Gamma Print, Luzern